Der Klang ihrer Stimme

Die Defiant empfÃ¤ngt den Notruf von Captain Lisa Cusak, die auf einem unwirtlichen Planeten gestrandet ist. Man wird sechs Tage benÃ¶tigen, um sie zu erreichen â€“ und in der Zwischenzeit wechselt sich die Crew dabei ab, sich mit ihr zu unterhaltenâ€¦

< Vorherige Episode | NÃ¤chste Episode >

Originaltitel: The Sound of Her Voice

Episodennummer: 6x25

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 10. Juni 1998

Erstausstrahlung D: 31. Oktober 1998

Drehbuch: Ronald D. Moore & Pam Pietroforte

Regie: Winrich Kolbe

Hauptdarsteller:
Avery Brooks als Captain Benjamin Sisko,
Rene Auberjonois als Odo,
Michael Dorn als Lt. Commander Worf,
Nana Visitor als Major Kira Nerys,
Terry Farrell als Lieutenant Jadzia Dax,
Colm Meaney als Chief Miles O'Brien,
Siddig El Fadil als Doctor Julian Bashir,
Cirroc Lofton als Jake Sisko,
Armin Shimerman als Quark.

Gastdarsteller:
Debra Wilson als Lisa Cusak,
Penny Johnson als Kasidy Yates u.a.

Kurzinhalt:
Auf dem Weg zurÃ¼ck nach Deep Space Nine empfÃ¤ngt die U.S.S. Defiant einen Notruf. Captain Lisa Cusak ist die einzige Ãœberlebende der U.S.S. Olympia, und ist mit ihrer Rettungskapsel auf einem eher unwirtlichen Planeten abgestÃ¼rzt. Die Defiant ist ihrer Position am nÃ¤chsten, doch selbst sie wird sechs Tage brauchen, ehe sie beim Planeten eintreffen und Cusak retten kÃ¶nnen. Zuerst hÃ¶rt die Crew nur Cusak dabei zu, wie sie vor sich hinplappert, um sich zu beschÃ¤ftigen. Erst ein paar Stunden spÃ¤ter ist endlich eine wechselseitige Kommunikation mÃ¶glich. Die Crew der Defiant wechselt sich daraufhin dabei ab, sich mit Cusak zu unterhalten. Anfangs von einigen als doch eher unliebsame Pflicht empfunden, entsteht zwischen Cusak und mehreren Mitgliedern der Defiant-Crew schon bald eine freundschaftliche Beziehung. Sisko, Bashir und O'Brien finden bei ihr ein offenes Ohr fÃ¼r ihre Probleme, und vertrauen sich ihr an. Doch Cusaks Lage wird immer kritischer: Die Luft auf dem Planeten ist nur bedingt atembar, und ihr Triox-Vorrat droht zu Neige zu gehen, ehe die Defiant sie erreicht. WÃ¤hrenddessen versucht Quark auf Deep Space Nine,

einen illegalen Handel an Odo vorbeizuschleusen. Aus diesem Grund weist er ihn auf das in KÃ¼rze bevorstehende einmonatige JubilÃ¤um seiner Beziehung mit Kira hin â€“ und regt ihn an, zu dem Anlass etwas zu unternehmen. Als Odo dann jedoch seine PlÃ¤ne kurzfristig Ã¤ndert, droht Quarks lukrativer Deal zu platzenâ€¦

DenkwÃ¼rdige Zitate:
"I get the feeling it's going to take me some hours to crawl out of this rather sizeable hole I've dug for myself."

"Not at all. It'll take you days."

(Bashir und Cusak, nachdem der Doktor ins FettnÃ¤pfchen getreten ist.)

"What are you going to do?"

"I think my best option is panic."

(Jake und Quark, als Odo seine DinnerplÃ¤ne mit Kira kurzfristig Ã¤ndert.)

"I never shook her hand and I never saw her face, but she made me laugh and she made me weep. She was all by herself and I was surrounded by my friends, yet I felt more alone than she did."

(O'Briens nachdenklichen Worte am Ende.)

Review:

BeschÃ¤ftigen wir uns zuerst mit der Handlung auf der Station. Zuletzt kam's ja vor, dass solche Einstiege dann spÃ¤ter nicht mehr aufgegriffen wurden. Und die Geschichte mit den BarstÃ¼hlen wirkte derart belanglos, dass ich dachte, das wÃ¤re auch hier wieder der Fall. Stattdessen war dies jedoch nur der Auftakt einer klassischen B-Story, die wohl in erster Linie deshalb geschrieben wurde, um die traditionelle knapp 45-minÃ¼tige Laufzeit zu fÃ¼llen. Sonderlich spannend und/oder interessant fand ich alles rund um Odo, Quark und Jake jedenfalls nicht. Ziemlich Ã¼berrascht war ich auch, dass das GesprÃ¤ch zwischen Quark und Jake als sie vor der Ware stehen doch tatsÃ¤chlich ernst gemeint war. Ich hÃ¤tte schwÃ¶ren kÃ¶nnen, das wÃ¤re ein Schauspiel gewesen, weil Quark erwartete, von Odo beobachtet zu werden. Das hÃ¤tte aus meiner Sicht auch besser zur Figur gepasst, weil trotz aller Weiterentwicklung, dass er sich ernsthaft und aufrichtig in dieser Form Ã¼ber Odo Ã¤uÃŸert, erschien mir unglaubwÃ¼rdig. Vor allem aber heiÃŸt das zugleich, dass Odos Anwesenheit in dieser Szene tatsÃ¤chlich nur ein â€“ aus Quarks Sicht glÃ¼cklicher â€“ Zufall war. Was halt schon konstruiert wirkt. Insgesamt war die B-Story zwar so halbwegs ok â€“ wertete die Folge fÃ¼r mich aber eher ab, als auf.

Einen wesentlich besseren Eindruck machte auf mich da schon die Haupthandlung. Zwar hÃ¤tte es geholfen, wenn man den Frust der Crewmitglieder bereits in den letzten Episoden gesehen hÃ¤tte, als dass er hier nun plÃ¶tzlich auftaucht, bzw. von ihnen behauptet wird. Egal ob O'Briens KriegsmÃ¼digkeit oder Siskos Angespanntheit, da sich Yates an Bord befindet. Hier scheitern die Macher von "Deep Space Nine" schon ein bisschen an ihrem Anspruch, eine fortlaufende Handlung zu erzÃ¤hlen. Auch die kritischen Ã„uÃŸerungen zu professioneller Hilfe (am Beispiel von Counselors) hÃ¤tte ich nicht gebraucht. Und zugegebenermaÃŸen war die AuflÃ¶sung, dass Cusak schon tot ist, wenig Ã¼berraschend; solche "Unhappy Endings" ist man von DS9 mittlerweile halt doch ein bisschen gewohnt. Zudem hÃ¤tte ich es doch noch die Spur tragischer gefunden, wenn sie ganz knapp drangewesen wÃ¤ren, und man sich das mit der Zeitverschiebung â€“ was mich ohnehin nicht 100%ig Ã¼berzeugt hat â€“ geschenkt hÃ¤tte. Ich find, das war unnÃ¶tig (und das sage ich als jemand, der stÃ¤ndig den Mangel an Science Fiction-Elementen bei DS9 beklagt; aber das fand ich nun mal Ã¼berflÃ¼ssig). Davon abgesehen fand ich aber sowohl die Idee dahinter als auch die Umsetzung sehr gelungen. "Der Klang ihrer Stimme" schien mir da vor allem zwei Dinge zu thematisieren. Einerseits Online- (bzw. â€“ noch altmodischer â€“ Brief-

)Freundschaften, und dass man sich anderen Personen durchaus auch verbunden fÃ¼hlen kann, selbst wenn man sie nie persÃ¶nlich kennengelernt hat (ein Thema, dass eigentlich danach erst so richtig an Bedeutung gewann). Und andererseits, dass es manchmal leichter sein kann, seine Probleme einem "fremden" Menschen anzuvertrauen, als jenen, die uns nahestehen. Zudem wirkte Cusak ungemein sympathisch, weshalb es mir leicht fiel, die Bindung welche Sisko & Co zu ihr verspÃ¼ren, nachzuempfinden. Zumal die Episode auch nicht den Fehler macht, uns Cusak direkt zu zeigen. So wie die Crew auch lernen wir sie nur Ã¼ber ihre Stimme kennen. Und vor allem das Ende hatte es mir angetan. Einerseits war dieses durchaus emotional, andererseits deutete man bei der Gedenkfeier am Ende bereits den bevorstehenden Verlust aus ihrer Mitte an. Was auch wieder einmal beweist, wie wichtig es bei einer fortlaufenden Handlung ist, im Voraus zu planen â€“ um eben solche Hinweise streuen zu kÃ¶nnen.

Fazit:

Die Grundidee hinter "Der Klang ihrer Stimme" konnte mir sehr gut gefallen. Die Episode erzÃ¤hlt hier von Personen, die sich persÃ¶nlich nie getroffen haben, und lediglich miteinander "telefonieren" â€“ und dass eben daraus nichtsdestotrotz auch eine Bindung entstehen kann. Noch vor dem Anbruch des groÃŸen Zeitalters von Internet und Sozialen Medien legte "Deep Space Nine" damit ein PlÃ¤doyer fÃ¼r Online- und Ã¤hnliche Freundschaften ab. DarÃ¼ber hinaus hatte es mir vor allem noch der (wenn auch absehbare) tragische Ausgang sowie die Andeutung auf die tragische Wendung in "Die TrÃ¤nen der Propheten" angetan. Den Zeitverschiebungs-Twist hÃ¤tte ich jedoch ebenso wenig gebraucht, wie die B-Story, die zwar gerade noch so ok war, mich aber nicht so recht zu unterhalten vermochte. Zumal ich den Zufall rund um Odo, der das GesprÃ¤ch von Jake und Quark belauscht, dann doch etwas gar groÃŸ fand. Die wirklich gefÃ¤llige und zum Ende hin sogar ansatzweise berÃ¼hrende Haupthandlung hat dafÃ¼r jedoch grÃ¶ÃŸtenteils entschÃ¤digt.

Wertung: 3.5 von 5 Punkten

Christian Siegel

(Bilder Â© CBS/Paramount)

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zur Episode im SpacePub!

{moscomment}